2024

bundesjugendorchester
DEUTSCHER MUSIKRAT

2024

Konzerte

Wintertournee Seite 10

10. Jan.	Erlangen: Heinrich-Lades-Halle
12. Jan.	Lörrach: Burghof (Großer Saal)
13. Jan.	Göppingen: Stadthalle (Foggia-Saal)
14. Jan.	Ludwigsburg: Forum am Schlosspark
15. Jan.	Berlin: Philharmonie
16. Jan.	Berlin: Schulkonzert (Max-Traut-Aula)
18. Jan.	Aabenraa (DK): Schulkonzert (Deutsche Schule)
19. Jan.	Sønderborg (DK): Koncertsalen Alsion

Osterfestspiele Seite 12

30. Mrz.	Baden-Baden: Kurhaus (Bénazetsaal)

Frühjahrstournee Seite 18

03. Apr.	Köln: WDR-Produktion (Aufnahme)
04. Apr.	Köln: WDR-Produktion (Aufnahme)
05. Apr.	Köln: Philharmonie
06. Apr.	Wiesloch: Palatin
07. Apr.	Villingen-Schwenningen: Franziskaner Konzerthaus
09. Apr.	Hamm: Schulkonzert (Kurhaus)
09. Apr.	Hamm: Kurhaus Bad Hamm
10. Apr.	Osnabrück: OsnabrückHalle

2024

Sommertournee	Seite 24
28. Aug.	Weikersheim: TauberPhilharmonie
29. Aug.	Eltville am Rhein: Kloster Eberbach Basilika
31. Aug.	Amsterdam (NL): Concertgebouw
01. Sep.	Bremen: Die Glocke
02. Sep.	Hamburg: Elbphilharmonie
03. Sep.	Berlin: Gedächtniskirche
05. Sep.	Brixen (IT): Dom
07. Sep.	Bonn: Oper

Ehrendirigent/Conductor Laureate: Sir Simon Rattle

Schirmherr/Patron: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

ÖFFENTLICHER HAUPTFÖRDERER
DES BUNDESJUGENDORCHESTERS

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

„Ich liebe dieses Orchester. Ihr spielt wundervoll und ihr seid unsere Zukunft. Mit der Musik in euren Händen bin ich voller Hoffnung.“

“What an enormous pleasure to meet this wonderful next generation of colleagues! I think the future of orchestras is safe in your hands.”

SIR SIMON RATTLE

Ehrendirigent des Bundesjugendorchesters

Conductor Laureate of the
National Youth Orchestra of Germany

Warum sind so viele der junge Musiker:innen Mahler-Fans?

„Man ist selbst sozusagen nur ein Instrument, auf dem das Universum spielt.“ – Gustav Mahler

Nur wenige Komponisten, wenn überhaupt, haben diese Idee so in Musik umgesetzt wie Gustav Mahler.

Text von Alexander Shelley

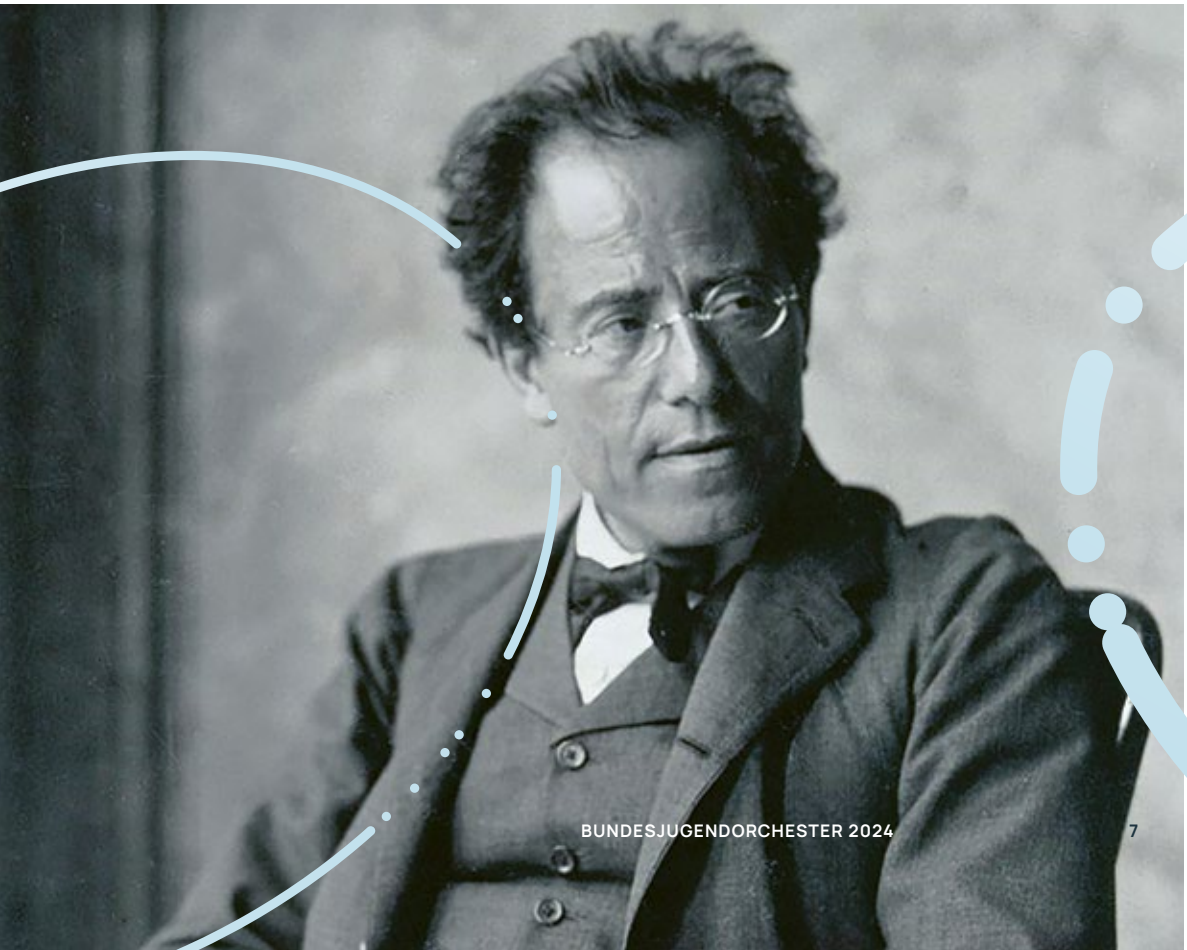
In seine Welt einzutreten bedeutet, sich unserer eigenen Menschlichkeit zu öffnen, unseren Ängsten, unseren Hoffnungen, unseren Sehnsüchten und sogar unserer eigenen Sterblichkeit. Jede seiner Sinfonien fordert uns auf, uns selbst durch seine Musik zu finden, unsere Seele für seine einzigartige Mischung aus scheinbar Alltäglichem und zutiefst Spirituellem zu öffnen – ein Spiegelbild unseres eigenen, fast schizophrenen Lebens, das so schnell zwischen unseren banalen Alltagssorgen und unserem Wunsch und unserer Fähigkeit nach Liebe und metaphysischem Beistand schwankt.

Und was bedeutet das für uns als Interpret:innen, als Publikum?

Mahlers rein musikalische Konstruktionen sind natürlich außergewöhnlich und anspruchsvoll. Als Meister des Orchesters verlangt er von den Musiker:innen die größte Nuancierung und ein stets wachsames Bewusstsein für die Feinheiten von Balance, Färbung und Attacke. Für die Zuhörer:innen können seine aufgeblähten musikalischen Strukturen verwirrend sein – Wo sind wir? Wohin führen wir? Aber sie dienen natürlich seinem übergeordneten Ziel, das Chaos, die Ungewissheit und die Widersprüche des Lebens darzustellen. Und weil in seiner Musik, wie im Leben, jeder Moment der Auflösung, der Absolution und der Transzendenz so hart erarbeitet ist, ist er dafür umso wahrhaftiger.

Trotz oder gerade wegen dieser außergewöhnlichen Intentionen und Ansprüche vermag Mahlers Musik eine geradezu verzehrende Erregung hervorzurufen. Besonders für junge Musiker:innen ist die Mischung aus den epischen und intimen Klangwelten, die seinen titanischen Orchestern entlockt werden, und der nüchternen humanistischen Botschaft unwiderstehlich. Vielleicht ist man sich bewusst, dass etwas Tiefgründiges über die Jahrhunderte hinweg nachhallt, dass dieser Großmeister uns lehrt, tröstet und herausfordert.

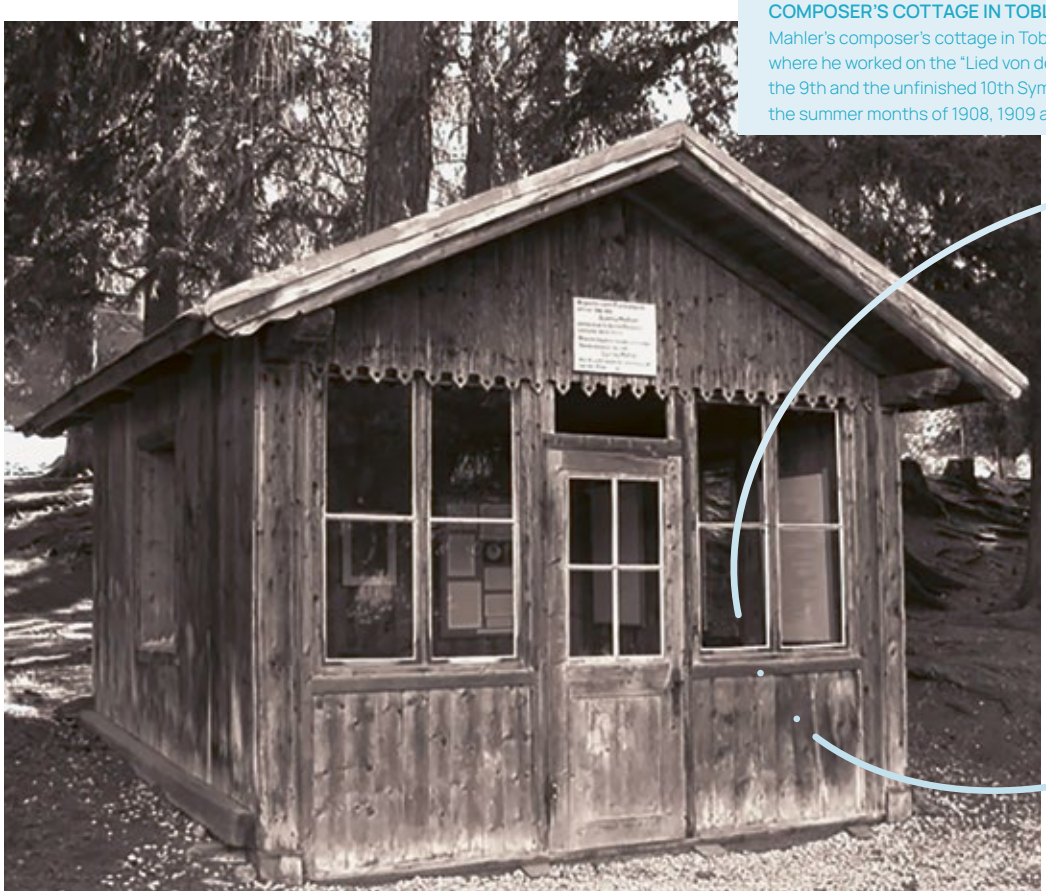
Die größte Herausforderung für jede:n Interpreten, insbesondere für diese Gruppe von



brillanten, aber jungen Musiker:innen, besteht darin, das, was auf dem Blatt steht, schnell genug in die Realität umzusetzen, so dass wir uns bei den Proben nicht auf die Technik der Noten konzentrieren, sondern die Absicht dieser Noten und die Bedeutung zwischen ihnen herausfinden können. Wenn uns das gelingt, wenn wir gemeinsam in die spirituell anspruchsvolle, kathartische, ermächtigende und zutiefst weise künstlerische Botschaft eintauchen können, die Mahler uns hinterlassen hat, dann werden wir Interpret:innen und unser Publikum nicht nur im Moment der Aufführung, sondern für den Rest unseres Lebens bereichert.

KOMPONIERHÄUSCHEN IN TOBLACH
Mahlers Komponierhäuschen in Toblach, wo er in den Sommermonaten der Jahre 1908, 1909 und 1910 am „Lied von der Erde", an der 9. und der unvollendeten 10. Sinfonie arbeitete.

COMPOSER'S COTTAGE IN TOBLACH
Mahler's composer's cottage in Toblach, where he worked on the "Lied von der Erde", the 9th and the unfinished 10th Symphony in the summer months of 1908, 1909 and 1910.



“Oneself is merely only an instrument, on which the universe plays.”

Gustav Mahler

To enter his world is to open ourselves to our own humanity, our fears, our hopes, our longings and even our own mortality. Each of his symphonies invites us to find ourselves through his music, to open our souls to his unique blend of the seemingly mundane and the profoundly spiritual – a reflection of our own lives, which so quickly vacillate between our trivial everyday concerns and our desire and capacity for love and metaphysical assistance.

And what does that mean for us as performers, as audiences?

Mahler’s purely musical constructions are extraordinary and demanding. As a master of the orchestra, he demands the greatest nuance from the musicians and an ever-vigilant awareness of the subtleties of balance, coloration and attack. For listeners his bloated musical structures can be confusing. But they serve his overarching goal of depicting the chaos, uncertainty and contradictions of life.

Despite or precisely because of these extraordinary intentions and demands, Mahler’s music can evoke an almost consuming excitement. For young musicians in particular, the mixture of the epic and intimate soundscapes and the arid humanistic message is irresistible. Perhaps one is aware that something profound resonates across the centuries, that this grand master teaches, comforts and challenges us.

For any performer, the biggest challenge is to translate what is on the page into reality quickly enough so that we can figure out the intention of those notes and the meaning within. If we can do that, if we can immerse ourselves together in the spiritually challenging and deeply wise artistic message, then we performers and our audiences will be enriched not only in the moment of performance, but for the rest of our lives.

WINTERTOURNEE 2024

Programm

Gustav Mahler | Sinfonie Nr. 9 D-Dur

1860–1911

Bundesjugendorchester

Alexander Shelley Dirigent

10. JAN.
Erlangen

12. JAN.
Lörrach

13. JAN.
Göppingen

14. JAN.
Ludwigsburg

15. JAN.
Berlin

16. JAN.
Berlin
(Schulkonzert)

18. JAN.
Aabenraa (DK)
(Schulkonzert)

19. JAN.
Sønderborg (DK)

Zwischen Abschied und Aufbruch: Gustav Mahlers Neunte, seine letzte vollendete Sinfonie, steht auf dieser Tournee im Fokus. Mit diesem gewaltigen und magischen Werk, das am Ende der Romantik und am Anfang der Moderne steht, machte Mahler der Orchestermusik eine musikalische Liebeserklärung. Er zeigt darin sein umfassendes künstlerisches Können – eine Parallele zu den jungen Talenten des Bundesjugendorchesters, die seiner Musik all ihre Fähigkeiten und ihre volle Leidenschaft schenken. Am Pult steht Alexander Shelley, der seit vielen Jahren dem Ensemble eng verbunden ist, am National Arts Centre Orchestra in Kanada als Musikdirektor tätig ist sowie für die Spielzeit 2024/25 zum designierten Künstlerischen und Musikalischen Leiter von Artis–Naples in Florida ernannt wurde. Er ist ein leidenschaftlicher und wortgewandter Anwalt der Kunst, deren Vielfalt er auch den BJOler:innen aufzeigt: von Bach bis Michel van der Aa bei den drei großen Tourneen mit dem Bundesjugendballett (2014, 2017, 2022), mit dem War-Requiem von Benjamin Britten und neuen Werken von Komponist:innen der kanadischen Indigenous Nations oder mit seiner Leidenschaft für den Jazz.

BADEN-BADEN 2024

Programm

Antonín Dvořák

1841–1904

Serenade für Streicher E-Dur op. 22

Alma Mahler

1879–1964

Sieben Lieder (Arr. Colin und David Matthews)

1. Die stille Stadt (Richard Dehmel)
2. Laue Sommernacht (Otto Julius Bierbaum)
3. Licht in der Nacht (Otto Julius Bierbaum)
4. Waldseligkeit (Richard Dehmel)
5. In meines Vaters Garten (Otto Erich Hartleben)
6. Bei dir ist es traut (Rainer Maria Rilke)
7. Erntelied (Gustav Falke)

Richard Strauss

1864–1949

„Also sprach Zarathustra“ op. 30

Wiebke Lehmkuhl Alt

Bundesjugendorchester

Mitglieder der Berliner Philharmoniker

Elias Grandy Dirigent

30. MRZ.

Baden-Baden

Wenn das Bundesjugendorchester in die berühmte Kurstadt Baden-Baden kommt, dann ist es in der Zeit der Osterfestspiele. Das alljährliche Konzert mit den Berliner Philharmonikern, seit 2013 Patenorchester des Bundesjugendorchesters, hat längst Kultcharakter, sowohl bei den jungen Talenten selbst wie auch beim Publikum. Musiker:innen beider Spitzenensembles sitzen Pult an Pult und jede:r im Publikum hört die besondere Energie, die zwischen den bewunderten Profis und dem vielversprechenden Nachwuchs fließt. In den letzten Jahren von Sir Simon Rattle oder Kirill Petrenko angeleitet, übernehmen diesmal Mitglieder der Berliner Philharmoniker selbst die Einstudierung und Leitung, und erarbeiten Dvořáks berühmte Streicherserenade. Die unter anderem an der Mailänder Scala gefeierte Opernsängerin Wiebke Lehmkuhl wird die Zuhörer:innen mit Liedern Alma Mahlers verzaubern und unter der Leitung von Elias Grandy erklingt zum Abschluss Richard Strauss' monumentale Dichtung „Also sprach Zarathustra".

Alma Mahler das „männer-verschlingende“ Genie.

Ein sehr kurzer Abriss der Frauenmusikgeschichte

Text von Arno Lücker

Neben Richard Wagners Vorspiel und Isoldes Liebestod aus „Tristan und Isolde“ und Richard Strauss’ „Also sprach Zarathustra“ endecken die Jugendlichen des Bundesjugendorchester das „männerverschlingende“ Genie, Alma Mahler.

Musik von Frauen wurde und wird immer wieder beschimpft, geleugnet und verdrängt. Jedoch nur die von Frauen der klassischen Musik. Marguerite Monnot (1903–1961) schrieb die größten Hits für Édith Piaf. Von den aktuellen Erfolgen Taylor Swifts, die ihre Songs selbst komponiert, nicht zu schweigen.

Jetzt sind es nur noch verknöcherte alte Männer, die – inzwischen „wenigsten“ hinter der vorgehaltenen Hand – behaupten, Frauen würden grundsätzlich schlechter komponieren als Männer. Aus welchen Gründen auch immer: Frust, das Gefühl eigener Nicht-Sichtbarkeit, purer Sexismus? Es braucht uns eh nicht mehr länger zu kümmern. Stattdessen sollte man Sichtbarkeit dafür herstellen, was das Lesen traditioneller Musikgeschichtsbücher an Spuren in unserer Wahrnehmung von und unseren Erwartungen an Musik hinterlassen hat; eine Musikgeschichtsschreibung: vermeintlich durchweg geprägt von Männern. Waren einmal charismatische Frauen dabei: Sie durften nur Schwestern (Fanny Hensel), Gattinnen (Clara Schumann), Nonnen (Hildegard von Bingen) oder „Musen“ sein.

Es gibt ernsthaft noch lebende Autoren, die Clara Schumann die Mitschuld an dem Siechtum ihres Gatten Robert geben und vermuten, dass Clara hinter so manch nicht so gelungenem Lied Robert Schumanns stecken würde. Die mangelnde künstlerische Qualität der ein oder anderen Niederschrift des Genies: Es soll tatsächlich die „Schuld der Frau“ sein.

Auch Alma Mahler (1879–1964) kommt bei bekannten Gustav-Mahler-Biographen extrem schlecht weg. Letztlich sei die Herzerkrankung, der doch recht frühe Tod des sinfonieschaffenden und dirigierenden Gustavs irgendwie Schuld Almas; ihre Affären, ihre vermeintliche Impertinenz, ihre Kritik. Bis heute wird es Konservativen ganz eng in der Halsregion, vergegenwärtigen sie sich, dass es immer Frauen gab und gibt, die ihre Träume und Wünsche – auch die körperlichen – frei entfalteten und entfalten.

Bekanntlich verbot Gustav Alma das Komponieren. Sie wäre sonst vermutlich zu einer einflussreichen Spätromantikerin, vielleicht sogar zu einer Avantgardistin geworden. Ihre Lieder für Stimme und Klavier, auch die sieben von Colin und David Matthews für Orchester instrumentierten, präsentieren sich alle auf dem Stand der Zeit – und darüber hinaus. „Die stille Stadt", nach einem Text von Richard Dehmel: nebelverhangenes Todesverkünden, bei Nennung von „städtischen Interieurs", die dem Wanderer im Text als Naturdrohungen erscheinen. Am Ende eine kleine Hoffnung: „ein leiser Lobgesang aus Kindermund". In der Musik: Verwegene Akkorde, unmittelbarer Klage-Nachvollzug der Gesangsstimme im Orchester, abfallende Gesten, denn: Die Sonne geht unter, der Mond geht auf. Aufstauende Drängungen, dann ein einsames Vöglein in der Partitur. Doch am Ende feiert Alma Mahler den „Kindermund" nur scheinbar. Kleine Bebungen, Farbänderungen verweisen auf die Fragilität des Wanderers – und prägen das Nachspiel bis in seine letzten Zuckungen. Keine reine Bejahung!

Das Lied „Laue Sommernacht" nach Otto Julius Bierbaum offeriert sehr ähnliche Romantikbilder: Nacht, Wald, Dunkel. Und ja, aber sicher: „War nicht unser ganzes Leben so ein Tappen, so ein Suchen [in der dunklen Nacht]?" Keine Miniimitationen mehr, sondern der gemeinsame Vollzug von Instrumenten und Stimme. Wieder kleine Hinterfragungen in der Harmonik. Die Komponistin setzt den „Bruch", das Gewölk der dichterischen Spätromantik in Noten – und beschönigt nichts. Hervorragende, kluge Momentaufnahmen!

„PIETÁ"
Selbstbildnis von Oskar Kokoschka mit Alma Mahler aus 1913.

"PIETÁ"
Self-portrait by Oskar Kokoschka with Alma Mahler from 1913.

Alma Mahler the "man-devouring" genius. A very brief outline of the history of women's music

Text by Arno Lücker

Music by women has been and continues to be insulted, denied and suppressed. This rather seems to apply for women in classical music. Marguerite Monnot (1903–1961) wrote the greatest hits for Édith Piaf. Not to mention the current successes of Taylor Swift, who composes her own songs.

Now it's only ossified old men who claim – now "at least" behind closed doors – that women are fundamentally worse at composing than men. For whatever reason: frustration, the feeling of their own invisibility or pure sexism? We no longer need to worry about it anyway. Instead, we should create visibility for the traces that reading traditional music history books has left behind in our perception of and expectations of music; a music historiography: supposedly shaped by men throughout. If there happened to be charismatic women, they were only allowed to be sisters (Fanny Hensel), wives (Clara Schumann), nuns (Hildegard von Bingen) or "muses".

Alma Mahler (1879–1964) also comes off extremely badly with well-known Gustav Mahler biographers. Ultimately, the heart disease and the rather early death of symphonies creating and conducting Gustav, were somehow Alma's fault; her affairs, her supposed impertinence, her criticism. To this day, conservatives get a little tight in their throats when they realize that there have always been and still are women who freely develop their dreams and desires.

As is well known, Gustav forbade Alma from composing. Otherwise, she would probably have become an influential late Romantic, perhaps even an avant-gardist. Her songs for voice and piano, including the seven songs, orchestrated for orchestra by Colin and David Matthews, are all at the cutting edge of their time – and beyond. Outstanding, intelligent snapshots!

FRÜHJAHRSTOURNEE 2024

Programm

Richard Wagner

1813–1883

Vorspiel und Isoldes Liebestod aus „Tristan und Isolde“

Alma Mahler

1879–1964

Sieben Lieder (Arr. Colin und David Matthews)

1. Die stille Stadt (Richard Dehmel)
2. Laue Sommernacht (Otto Julius Bierbaum)
3. Licht in der Nacht (Otto Julius Bierbaum)
4. Waldseligkeit (Richard Dehmel)
5. In meines Vaters Garten (Otto Erich Hartleben)
6. Bei dir ist es traut (Rainer Maria Rilke)
7. Erntelied (Gustav Falke)

Richard Strauss

1864–1949

„Also sprach Zarathustra“ op. 30

Wiebke Lehmkuhl Alt

Bundesjugendorchester

Elias Grandy Dirigent

03./04. APR.	05. APR.	06. APR.	07. APR.	09. APR.	09. APR.	10. APR.
Köln (WDR-Produktion)	Köln	Wiesloch	Villingen-Schwenningen	Hamm (Schulkonzert)	Hamm	Osnabrück

Kaum eine Musik zeigt mehr Emotionen als die der Spätromantik – und steht damit den jungen Orchestermitgliedern sehr nah. Sie widmen sich den wichtigsten Vertretern dieser Epoche: Richard Wagner und Richard Strauss. Aber auch die Komponistin Alma Mahler, zu Lebzeiten musikalisch stets im Schatten ihres Ehemanns Gustav, rücken die Jugendlichen mit der herausragenden Opernsängerin Wiebke Lehmkuhl in den Fokus. Denn trotz Gustavs „Musikverbot“ für Alma war sie eine starke Persönlichkeit, in deren Umfeld sich das künstlerische „Who’s who“ ihrer Zeit traf. Ihre Bedeutung als Netzwerkerin, Managerin und Inspiratorin wird erst nach und nach erkannt und gewürdigt, und kann durchaus als „Role Model“ gelten. Hinlänglich bekannt ist hingegen, welche Bedeutung Vorbilder für junge Menschen haben, insbesondere junge Künstler:innen. Zweifellos gehört auch der Dirigent dieser Tournee, Elias Grandy, durch seine unnachgiebige Suche nach Wahrhaftigkeit, Werktreue und Wärme in der Musik dazu. Auf zwei großen Tourneen durch Deutschland, Italien, Rumänien und die Ukraine sowie bei der Carmen auf Schloss Weikersheim geriet das Bundesjugendorchester in seinen Bann.

Die Uraufführung der 9. Sinfonie
The premiere of the 9th Symphony

Komponiertes Glück

„Man liebt es oder man hasst es (oder man findet es mittelmäßig)“ – Marc-Uwe Kling: Die Känguru-Offenbarung

Beethoven steht unangefochten auf Platz eins der beliebtesten Komponist:innen, und in seinem Schaffen ragt an Popularität die 9. Sinfonie noch einmal besonders heraus.

Text von Jörn Hinnerk Andresen

Als Europahymne, als Flashmob oder in der Werbung, die „Ode an die Freude“ ist synonym für „Klassik“.

Silvester ohne die Neunte – kaum denkbar. Zum 220. Uraufführungsjubiläum der 9. Sinfonie verdichtet sich voraussichtlich die Frequenz der Aufführungen nochmals. Vom Publikum geliebt, reagieren Musiker:innen, die ich gefragt habe, aber erstaunlich gemischt auf dieses Werk. Sänger:innen berichten von halsbrecherischen Schwierigkeiten, Musiker:innen von betäubender Routine der x-ten Aufführung. Tonmeister:innen mahnen ein sauber intonierendes Solistenquartett an.

Ein Cellist schrieb mir: „Überstrapaziert. Selten gut. Immer fesselnd. Ich liebe einfach die ersten drei Sätze …“ Ein Tenor der Oper Leipzig: „das Beste, Schönste und Bewegendste an der IX: der 3. Satz … Das ist komponiertes Glück.“ Oder genervt diese Altistin eines Rundfunkchores: „Kommando Freude!“ Ich bin sehr neugierig, wie wir mit dem Bundesjugendorchester und dem World Youth Choir diese Fragen beantworten!

Parallel zu dem Erwartbaren, Planbaren der 9. Sinfonie entwickelt Tan Dun gerade seine Antwort auf Schiller und Beethoven. Mit den „Jiu Ge“, den neun Gesängen aus China (ca. 300 v. Chr.) vertont Tan Dun einen Dialog zwischen den Zeiten und Kontinenten: „The most beautiful human dream and the beauty of human history and these two from east and west to talk is my dream.“ (Tan Dun) Wir sind sehr gespannt auf Nine „Ode to Compassion“. Es wird mit der gesammelten Energie von jungen Menschen aus der ganzen Welt uraufgeführt – passender kann so ein Werk nicht aus der Taufe gehoben und auf den Weg in eine friedliche und von Schönheit geprägte Zukunft gesendet werden.

Nine ist eine Auftragskomposition des Deutschen Musikrates, der BTHVN2020 Jubiläumsgesellschaft, der Royal Philharmonic Society London und des Melbourne Symphony Orchestra, mit freundlicher Unterstützung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Composed happiness

Text by Jörn Hinnerk Andresen

"One loves it or hates it (or finds it mediocre)" – Marc-Uwe Kling: The Kangaroo Epiphany

Beethoven is undisputedly number one among the most popular composers, and in his oeuvre, Symphony No. 9 once again stands out in popularity.

As a European anthem, a flash mob or in advertising, the "Ode to Joy" is synonymous with "classical music".

New Year's Eve without No. 9 is hardly imaginable. During the 220th anniversary of the premiere of the 9th Symphony, the frequency of performances is likely to increase once again. Although loved by audiences, musicians' reactions to this work are surprisingly mixed. Vocalists speak of treacherous difficulties; musicians speak of the numbing routine of the umpteenth performance. Sound engineers call for a cleanly intoning quartet of soloists. A cellist wrote to me: "overused. rarely good. always captivating. I just love the first three movements ..." A tenor from the Leipzig Opera: "The best, most beautiful and most evocative of Symphony No. 9 is the 3rd movement. That's composed happiness." Or this annoyed alto from a radio choir: "Command joy!"

I am very curious to see how we will answer these questions with the National Youth Orchestra of Germany and the World Youth Choir!

Tan Dun is currently developing his answer to Schiller and Beethoven

In parallel to the expected, predictable of the ninth Symphony, Tan Dun is developing his answer to Schiller and Beethoven. With the "Jiu Ge", the nine chants from China (approx. 300 B. C.), Tan Dun is setting a dialog between times and continents to music: "The most beautiful human dream and the beauty of human history and these two from east and west to talk is my dream." (Tan Dun)

Nine "Ode to Compassion" will premier with the collective energy of young people from the entire world – there could not be a more fitting way to launch such a work and send it on its way to a peaceful and beautiful future.

BEETHOVEN IN TUNESIEN
2014 spielten die BJOler:innen den 4. Satz der 9. Sinfonie im Amphithéatre in El Djem. Die erste und letzte vollständige Aufführung fand 1977 statt.

BEETHOVEN IN TUNISIA
In 2014, the BJO performed the 4th movement of the 9th Symphony at the Amphithéatre in El Djem. The first and last complete performance took place in 1977.

SOMMERTOURNEE 2024

Programm

Tan Dun
***1957**

Nine „Ode to Compassion“ (UA) – Auftragskomposition des Deutschen Musikrates, BTHVN2020, der Royal Philharmonic Society und des Melbourne Symphony Orchestra

Ludwig van Beethoven
1770–1827

Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

Iris Hendrickx Sopran

Jo-Pei Weng Alt

Xavier Moreno Tenor

Johannes Schendel Bass

World Youth Choir

Bundesjugendorchester

Tan Dun Dirigent

Jörn Hinnerk Andresen Dirigent

28. AUG.	29. AUG.	31. AUG.	01. SEP.	02. SEP.	03. SEP.	05. SEP.	07. SEP.
Weikersheim	Eltville am Rhein	Amsterdam (NL)	Bermen	Hamburg	Berlin	Brixen (IT)	Bonn

„Froh, wie seine Sonnen fliegen, durch des Himmels prächt'gen Plan." Diese eine Zeile aus der „Oder an die Freude" ist deutlich unbekannter als der Brüderwerdungswunsch. Sie steht diesem internationalen Großprojekt zum 200. Jubiläum der Uraufführung der 9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven voran. Denn aus ihr spricht die unbändige Freude und Begeisterung der Jugend, des Bundesjugendorchesters und des World Youth Choir. Sie wollen mit Vertrauen in die Zukunft die Welt gestalten und fordern gerade angesichts der vielen Ernüchterungen und Rückschläge mit Schiller zur Einigkeit: „Seid umschlungen, Millionen!" Maestro Tan Dun, der sich als Dirigent mit Jörn Hinnerk Andresen bei dieser Tournee abwechselt, beschenkte die jungen Menschen dazu mit einer „Ode to Compassion", einer Ode des Mitgefühls und der Barmherzigkeit. Es ist ein klingender Dialog zwischen dem chinesischen Dichter Qu Yuan (300 v. Chr.) und Friedrich Schiller sowie zwischen Tan Dun und Ludwig van Beethoven. Tan Dun schreibt: „Ein Gruß aus der tiefsten Tradition der klassischen Kunst und der Schönheit Chinas an die 9. Sinfonie Beethovens – die von allen in der Welt geliebt wird. Der schönste menschliche Traum und die Schönheit der menschlichen Geschichte aus Ost und West sprechen zu lassen, ist mein Traum."

DAS BUNDESJUGENDORCHESTER

Spielen. Fördern. Begeistern.

Mitreißende Energie höchstes Niveau und einmalige Konzerterlebnisse: Egal wo die 14- bis 19-jährigen Talente von Deutschlands jüngstem Spitzenorchester auf der Bühne stehen – sie lösen Begeisterung aus.

Das Bundesjugendorchester wurde 1969 vom Deutschen Musikrat gegründet und ist das Patenorchester der Berliner Philharmoniker. Die jungen Musiker:innen qualifizieren sich mit einem Probespiel für die Mitgliedschaft. Nach sieben gemeinsamen Projekten wurde Sir Simon Rattle 2018 zum Ehrendirigenten des Bundesjugendorchesters ernannt.

Ein Orchester hinterlässt Spuren

Musiker:innen von Weltrang begleiten das Bundesjugendorchester bei Proben und Konzerten. Dirigent:innen wie Andris Nelsons, Ingo Metzmacher oder Kirill Petrenko standen hier bereits am Pult. Auch prominente Solist:innen wie Tabea Zimmermann, Christian Tetzlaff – beide ehemalige Orchestermitglieder – oder der Rockmusiker Sting arbeiteten mit dem Orchester zusammen. Das Einstudieren anspruchsvoller Konzertprogramme, die musikalische Arbeit mit Profis aus den besten Orchestern und Hochschulen Deutschlands sowie die Begegnung mit gleichgesinnten Talenten stellt für die Jugendlichen musikalisch und menschlich ein prägendes Erlebnis dar.

Im Hier und Jetzt – und in aller Welt

Während der Arbeitsphasen erarbeiten die jungen Musiker:innen Kompositionen aller Epochen, darunter auch zeitgenössische Werke sowie Uraufführungen. Tourneen führten das Bundesjugendorchester durch ganz Europa, nach Nord- und Südamerika, Asien und Afrika. Im Rahmen zeitgeschichtlich bedeutender Projekte konzertierte das Spitzenensemble beispielsweise anlässlich des 50. Jahrestages der Berliner Luftbrücke unter der Leitung von Kurt Masur in New York. In den Jahren 2010 und 2019 unterstützte das Orchester die musikalische Bildungsarbeit im südafrikanischen Township Soweto. 2018 folgte das Ensemble der Einladung des Goethe Instituts, um sich im Rahmen der dortigen Wasser-Konferenz „Embrance Our Rivers“ in Chennai zu engagieren.

Das große Ganze im Blick

Ein Nachwuchsensemble ist immer auch Spiegel seiner Zeit. Selbstverständlich also, dass gesellschaftliche Herausforderungen wie der Klimawandel, politische Auseinandersetzungen oder das Musikleben der Zukunft zwischen Proben und Konzerten immer wieder Thema sind. Im Frühjahr 2020 gründeten Mitglieder des Bundesjugendorchesters eine Nachhaltigkeitsgruppe, um das Handeln des Ensembles kritisch zu begleiten, ihre Mitmusiker:innen für nachhaltiges Musizieren zu sensibilisieren und Konzepte für die kommende Zeit zu entwickeln. Erste Schritte sind bereits gemacht.

Musikalische Freundschaften

2017 begleitete das Bundesjugendorchester die Gründung des nationalen ukrainischen Jugendorchesters. Anlässlich des Angriffskrieges von Russland auf die Ukraine spielte das Bundesjugendorchester gemeinsam mit dem Youth Symphony Orchestra of Ukraine Benefizkonzerte in Deutschland, unterstützte sein Partnerorchester mit einer Spendenaktion und vermittelte Studienplätze an die ukrainischen Musiker:innen. 2023 begleitete das Bundesjugendorchester die Gründung der YsOU Foundation.

Wertvolle Unterstützung

So viel Engagement für die klassische Musik und darüber hinaus braucht tatkräftige Unterstützung von vielen Seiten: Hauptförderer des Bundesjugendorchesters sind das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die DekaBank Deutsche Girozentrale, die Mercedes-Benz Group, die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten, die Stadt Bonn, unisono, die Stiftung Bundesjugendorchester sowie viele private Förderer:innen.

THE NATIONAL YOUTH ORCHESTRA
OF GERMANY

Play, Promote, Inspire!

Thrilling energy at the highest level and unique concert experiences: No matter where the talented 14- to 19-year-olds from Germany's youngest top orchestra take to the stage, they generate enthusiasm.

The National Youth Orchestra of Germany was founded in 1969 by the German Music Council and is the sponsoring orchestra of the Berliner Philharmoniker. The young musicians qualify by auditioning for a jury of professionals. After seven joint projects, Sir Simon Rattle was appointed the orchestra's Conductor Laureate in 2018.

A Defining Experience

World-class musicians accompany the National Youth Orchestra of Germany at rehearsals and concerts. Distinguished conductors such as Andris Nelsons, Ingo Metzmacher, and Kirill Petrenko have led the orchestra. Prominent soloists such as Tabea Zimmermann, Christian Tetzlaff - both former members of the orchestra – as well as the rock musician Sting have worked with the orchestra. The engagement with great musical literature, the work with professional musicians from Germany's finest orchestras and universities, as well as encounters with other like-minded young artists contribute to an unforgettable experience for the members of the orchestra.

In the Here and Now – All Over the World

During intensive work phases, they prepare significant orchestral works from all periods; contemporary music and premieres of new compositions are an integral part of the repertoire. Tours have taken the group throughout Europe, as well as to Asia, Africa, and North and South America. The orchestra has participated in numerous projects of historical significance, including a celebration of the 50th anniversary of the Berlin Airlift with Kurt Masur in New York. In 2010 and 2019, the orchestra supported musical education work in the South African township of Soweto. In 2018, the ensemble accepted an invitation from the Goethe-Institut to take part in the "Embrance Our Rivers" water conference in Chennai.

The Big Picture

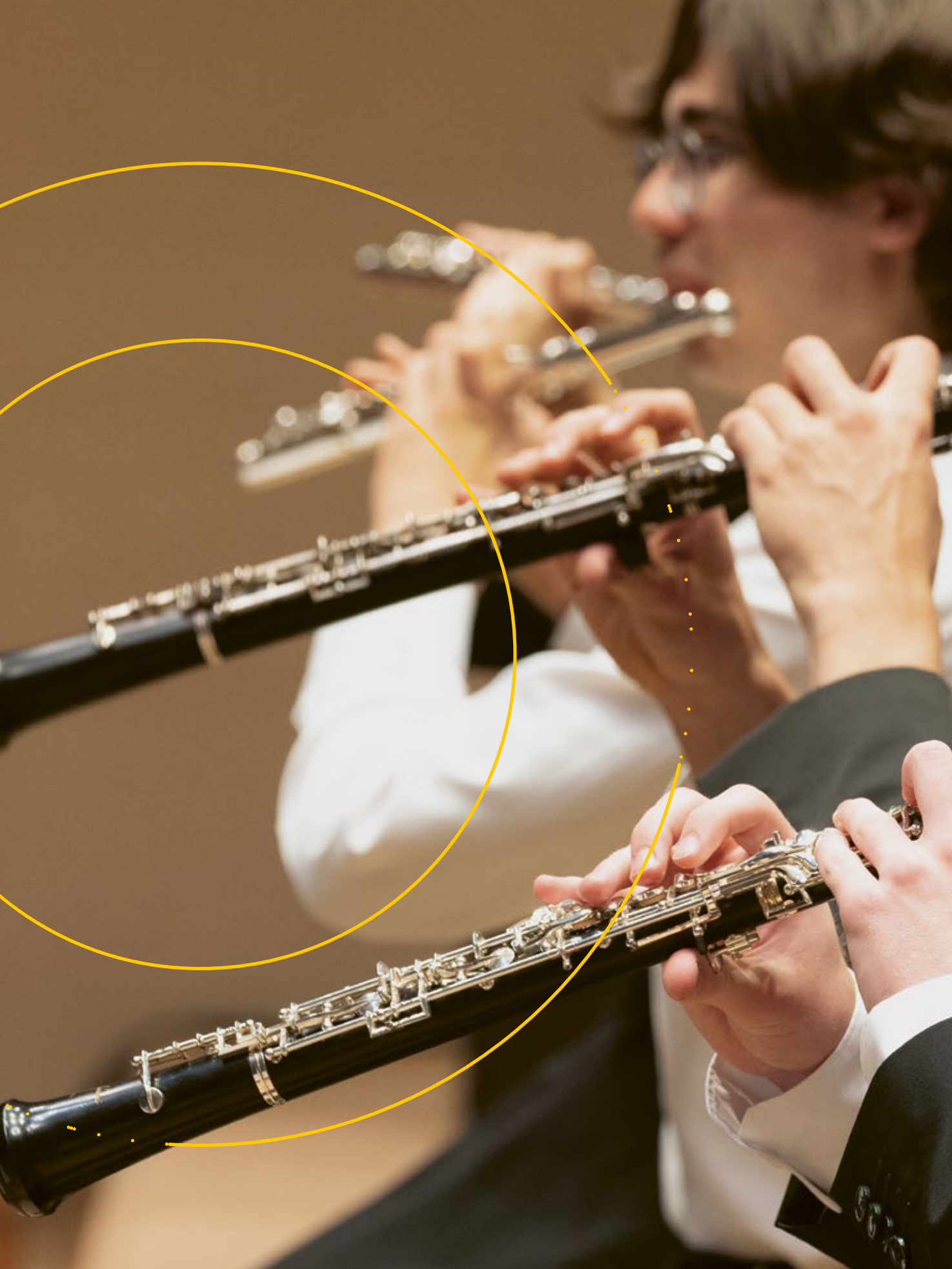
A young ensemble is always a mirror of its time. So it goes without saying that social challenges such as climate change, political disputes or the musical life of the future are a recurring topic between rehearsals and concerts. In spring 2020, a climate group was founded within the National Youth Orchestra of Germany to sensitise its fellow musicians to sustainable music-making and to develop concepts for the future. First steps have already been taken.

Musical friendships

In 2017, the German National Youth Orchestra of Germany supported the founding of the Ukrainian national youth orchestra. On the occasion of Russia's war of aggression against Ukraine, the National Youth Orchestra played benefit concerts in Germany together with the Youth Symphony Orchestra of Ukraine (YsOU), supported its partner orchestra with a fundraising campaign and arranged study places for the Ukrainian musicians. In 2023, the National Youth Orchestra supported the establishment of the YsOU Foundation.

Valuable Support

So much commitment to classical music and beyond needs active support from many sides: The orchestra's work is generously supported by the German Ministry for Family Affairs, Senior Citizens, Women and Youth, DekaBank, Mercedes-Benz Group, the City of Bonn, GVL (German Collecting Society for Performing Rights), unisono (German Orchestra Union), the German National Youth Orchestra Foundation and numerous private donors.



ORCHESTER 2024

Violine/Violin
Marina Alieksieieva (Dresden), Jonas Appelfeller (Drosendorf), Emily Bell (Essen), Natascha Botchway (Aachen), Johannes Braun (Marbach), Mika Cichon (Bochum), Mathilda Dendorfer (Freiburg im Breisgau), Nhat-Minh Duong (Norderstedt), Leila Fathali (Frankfurt am Main), Helene Freytag (Borsdorf), Alexandra Fritzsch (Großerlach), Anton Gmelin (Stockdorf), Konrad Gmelin (Stockdorf), Iris Groh (Berlin), Anastasia Gubanov (Heidelberg), Elisabeth Gühring (Stuttgart), Helena Heim (Dresden), Marie Helling (Albershausen), Anika Hess (Darmstadt), Rebeca Conde Holtzmann (München), Olesia Humeniuk (Dresden), Miriam Hutterer (Detmold), Denise Kaiser (Mettmann), Merle Koch (Freiburg im Breisgau), Antonia Maria Kreuzer (Münnerstadt), Alexander Kulitskiy (Bremen), Marie-Luise Lange (Dessau-Roßlau), Mark Anthony Lewin (Berlin), Magdalena Mahnke (Hamburg), Lillian Philomena Marilley (Berlin), Ilja Monti (Woltersdorf), Anatholy Tizian Moseler (Datteln), Charlotte Neuhaus (Gütersloh), Louisa Oppawsky (Heilbronn), Timon Paege (Berlin), Josias Preisler (Berlin), Cecilia Querner (Puchheim), Isabelle Raviol (Frankfurt am Main), Darius Thilo Schmelzer (Greven), Paulina Schmidt (Dalldorf), Tabea Schwarzenberg (Hannover), David Sogoan (Bochum), Katharina Stahl (Bamberg), Tamaki Steinert (Wolfsburg), Josephine Stelter (Ingelheim), Till Stümke (Aachen), Vicky-Lou Timmer (Berlin), Jasmin Marie Tittmann (Bad Sulza), Nadja Sophie Uhl (Konstanz), Gloria Wagner (Baden-Baden), Clara Weigele (Ochsenhausen), Amelie Westerkamp (Engelskirchen), Eva Christine Westphal (Reppenstedt), Paula Wilkes (Brüggen), Johanna Wolber (Hardt), Katalin Zsófi Wollenweber (Berlin), Akichika Yukawa (Bonn)

Viola
Maj Julia Bommas (Neckarwestheim), Sören Diederichsen (Hannover), Paula Elsner (Ilmenau), Julia Grabner (Frankfurt am Main), Caspar Grossmann (Berlin), Leyla Hehrmann (Heilbronn), Martha Herbst (Lichtenberg), Gahyun Kim (Berlin), Mia Köseoglu (Bochum), Tabea Monzer (Oy-Mittelberg), Annika Radu (Strasbourg/Frankreich), Anna Katharina Ringger (Nürtingen),

Lucilla Rudolph (Berlin), Judith Sauer (Hofheim am Taunus), Amelie Sturm (Berlin), Luisa Ye (Frankfurt am Main)

Violoncello
Emma Borggrefe (Halle an der Saale), Thorben Diederichsen (Hannover), Yuna Dierstein (Freiburg im Breisgau), Levi Enns (Gifhorn), Viktor Gmelin (Stockdorf), Friederike Herold (Pirna), Francisco Joui Karr (Berlin), Johannes Kalweit (Bocholt), Henriette-Luise Knauer (Dresden), Josepha Eleonore Kühn (Dresden), Lisanne Kuenzler (Seeheim-Jugenheim), Josias Michallek (Hamburg), Sophia Morys (Erkrath), Paula Prudlo (Rostock), Cosima Querner (Puchheim), Hannah Caroline Rau (Neubrandenburg), Clara Stümke (Aachen), Anna-Tessa Timmer (Berlin), Kalin Todorov (Chemnitz), Aaron Woyniewicz-Böer (Offenbach am Main), Nelika Yukawa (Bonn), Arne Zeller (Mainz)

Kontrabass/Double Bass
Maximilian Arnold (Freiburg im Breisgau), Milan Boxberg (Langenfeld), Elisa Helena da Costa Botelho (Berlin), Laura Frank Biondi (Hamburg), Severin Heim (Schmitten-Oberreifenberg), Paul Roman Horn (Kaiserslautern), Nina Laskovska (Magdeburg), Momme Löser (Stuttgart), Johannes Schöne (Heideblick), Leonard Stanoschefsky (Wandlitz), Camille Thomas (Karlsruhe), Nikolaj Trivukas (Berlin), Anton Vogel (Weissach im Tal), Reinhold Wandel (Bergneustadt), Finn Weigelt (Bad Belzig)

Flöte/Flute
Cosmas Anapliotis (Berlin), Fabian Egger (Altenmark), Ian Istomin (Berlin), Annemarie Knauer (Dresden), Greta Mandler (Göppingen), Kathrin Redlich (Köln), Yara Maria Reichle (Emmingen-Liptingen), Katharina Schippan (Kirchseeon), Meret Louisa Vogel (Rostock), Lauren Wischnewski (Weimar)

Oboe
Franz Hartmann (Berlin), Cecilia Kaiser (München), Seyun Kim (Berlin), Johannes Rempp (Stuttgart), Arturo Salvalaggio (Varese/Italien), Hannah Streif (Rettenbach), Ella Thierbach (Berlin), Viola Weiskopf (Guntersblum)

Klarinette/Clarinet
Kolja Arnold (Brühl), Helene Caspar (Weimar), Daito Kobayashi (Denzlingen), Joscha Kremsler (Mössingen), Vincent Șucheană (Köln), Sofiia Yakovlieva (Essen)

Fagott/Bassoon
Simon Gollong (Leonberg), Anna-Maria Hof (Wertingen), Annika Koll (Schwerin), Désirée Mandy Krems (Reutlingen), Elias Neuwirth (Frankfurt am Main), Helen Rau (Kassel)

Horn
Inas Al-Omari (Gelsenkirchen), Hanna Arold (Miltenberg), Magdalena Brouwer (Berlin), Leonie Clara Fischer (Karlsruhe), Arthur Klein (Dresden), Apollonia Meier (Schuttertal), Leonard Schultsz (Basel/Schweiz), Bastian Spier (München), Oskar Szathmáry (Mannheim)

Trompete/Trumpet
Linus Michael Bremer (Baesweiler), Daniel Meeßen (Kelkheim), Valentino Reissenberger (Köln), Lukas Rosenacker (Mörlenbach), Johannes Schmid (Neuss), Johannes Troiber (Landau an der Isar)

Posaune/Trombone
Jonathan Betz (Darmstadt), Sebastian Forstmaier (Bamberg), Theodor Hentges (Dresden), Augustin Kolck (Frankfurt am Main), Felix Maucher (Stadtbergen), Julius Reppe (Pulsnitz)

Tuba
Leo Kunjan (Dresden), Jasper Nolte (Frankfurt am Main)

Schlagwerk/Percussion
Johanna Bauersachs (Lehre), Lucas Hettinger (Basel-Stadt/Schweiz), Jonathan Hübener (Berlin), Taneli Rauhalammi (Tübingen), Merlin Scherb (Graben-Neudorf), Moritz Schneider-Strittmatter (Tuttlingen), Niklas Johannes Weiskopf (Dorfen)

Harfe/Harp
Eva Maria Kochs (Dorsten), Amerie Schlösser (Wuppertal)

Dozenten/Tutors

Violine/Violin
Prof. Axel Gerhardt (ehemals Berliner Philharmoniker), Hansjörg Krämer (Bamberger Symphoniker), Prof. Ingeborg Scheerer (Hochschule für Musik und Tanz Köln), Anna Schuberth-Richwien (Gewandhausorchester Leipzig)

Viola
Julia Gartemann (Berliner Philharmoniker), Prof. Volker Jacobsen (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover), Ulrich Knörzner (Berliner Philharmoniker)

Violoncello
Mario Blaumer (Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern), Olivia Jeremias (Philharmonisches Staatsorchester Hamburg), Prof. Tanja Tetzlaff (Hochschule für Musik und Theater Hamburg)

Kontrabass/Double Bass
Michael Neumann (Münchner Philharmoniker), Prof. Andreas Ehelebe (Sächsische Staatskapelle Dresden)

Holzbläser/Woodwinds
Theo Plath (hr-Sinfonieorchester Frankfurt), Nikola Stolz (Stuttgarter Philharmoniker), Martin Spangenberg (Deutsches Symphonie-Orchester Berlin)

Horn
Prof. Will Sanders (Hochschule für Musik Karlsruhe), Prof. Ralf Springmann (Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks), Swantje Vesper (Bamberger Symphoniker)

Blechbläser/Brass
Prof. Wolfgang Bauer (Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart), Prof. Thomas Leyendecker (Hochschule für Musik und Theater Leipzig), Prof. Ehrhard Wetz (Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim)

Harfe/Harp
Prof. Ronith Mues (Konzerthausorchester Berlin), Prof. Andreas Mildner (Hochschule für Musik Würzburg)

Schlagwerk/Percussion
Thomas Höfs (Staatsorchester Stuttgart), Prof. Stefan Rapp (Hochschule für Musik und Theater Leipzig), Wieland Welzel (Berliner Philharmoniker)

Team

Orchesterdirektor/Managing Director
Sönke Lentz

Tourneeleitung/Tour Management
Ann-Kathrin Kösters

**Orchestermanagement/
Orchestra Management**
Ulrike Japes

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/
Public Relations**
Sabine Siemon

Redaktion und Social Media/Editorial and Social Media
Judith Hering

**Stiftungsmarketing und Projektentwicklung/
Foundation Marketing and Project Development**
Annette Börger

Freiwilliges Soziales Jahr/Volunteers
Paul Cyrys, Luisa Over

Tourneeteam
Anne Hagenkötter, Elena Hestermann, Rocky Joe Hoffmann, Peer Kleiner, Dr. Marisa Klemp (Ärztin), Hannah Peekhaus, Selina Philippi, Alexandra Plückhan (Stagemanagerin), Dr. Florian Stubenvoll (Arzt)

Orchestervorstand/Orchestra Committee
Johannes Berner (Schlagzeug), Katharina Schippan (Flöte), Katharina Stahl (Violine), Johannes Troiber (Trompete), Reinhold Wandel (Kontrabass)

Beirat/Advisory Board
Dr. Charlotte Seither (Vorsitzende)
Frauke Bernds (KölnMusik)
Jutta Freifrau von Falkenhausen (Stiftung Bundesjugendorchester)
Kai-Michael Hartig (Körber-Stiftung)
Michael Hoffmann (Auswärtiges Amt)
Reinhard Knoll (Landesmusikrat Nordrhein-Westfalen)
Prof. Ingeborg Scheerer (Dozentenvertreterin)
Aki Schumacher (Universität Tübingen)
Prof. Martin Spangenberg (Hochschule für Musik „Hanns Eisler" Berlin)
Oliver Wenhold (unisono)
Prof. Dr. h. c. Bernhard Wulff (Dozentenvertreter)
Andrea Zietzschmann (Berliner Philharmoniker)

STIFTUNG BUNDESJUGENDORCHESTER

So können Sie uns helfen
Ohne finanzielle Unterstützung sind die außergewöhnlichen Projekte und Tourneen des Bundesjugendorchesters nicht denkbar. Fördern Sie uns deshalb mit …

… einer direkten Spende für laufende Projekte
oder die Instandhaltung der Orchesterinstrumente.

… einem Beitrag zum Stiftungskapital
um das Bundesjugendorchester langfristig zu unterstützen. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

www.stiftung-bundesjugendorchester.de
Konto: DE50 1005 0000 1060 9167 69
info@stiftung-bundesjugendorchester.de

HAUPTFÖRDERER / MAIN SPONSOR

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

PATENORCHESTER / OFFICIAL MENTORING ORCHESTRA

Berliner
Philharmoniker

FÖRDERER / SPONSORS

Deka

Stiftung
bundesjugendorchester

Mercedes-Benz

gvl
Gesellschaft zur
Verwertung von
Leistungsschutzrechten

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

unisono
Deutsche Musik- und Orchestervereinigung

Deutsche
Orchester-
Stiftung

SCHIEDMAYER CELESTA®
Weltweit einziger Celesta-Hersteller nach
den Vorgaben des Erfinders v. Mustel

PROJEKTPARTNER / PROJECT PARNTERS

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Auswärtiges Amt

GOETHE
INSTITUT

World
Youth
Choir

JM International

EUROPEAN
CHORAL
ASSOCIATION

INTERNATIONAL FEDERATION FOR CHORAL MUSIC

JM
Deutschland

WDR 3

Deutsche
Welle

Kuratorium des Freundeskreises und der Stiftung
Board of Trustees

Reinhold Friedrich, Sabine Meyer, Sir Simon Rattle, Sting (Gordon Matthew Sumner), Christian Tetzlaff, Tabea Zimmermann und Gerd Albrecht (†)

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern!
Thank you!

Verena und Gero Arndt, Claudia Bantlin, Julia Barthruff, Margret und Bruno Behn, Hannelore und Klaus Börger, Erhard Buntrock, Prof. Dr. Andreas Eckhardt, Heidi und Dr.-Ing. Konrad Ehelebe, Pascale und Wolf Engelbach, Jutta Freifrau von Falkenhausen, Brigitte und Reinhold Feldmann, Andreas Finke, Detlev von Gagern, Prof. Axel Gerhardt, Heidrun und Andreas Goerlich, Dr. Cornelius Grossmann, Dr. Eckhart von Hahn, Klaus Heiliger, Dr. Hans Ulrich Hennecke, Tobias Heyl, Thomas Höfs, Volker Horstmann, Wolfgang Jellinek, Dr. Alexander Jüngling, Dr. Gerfried Kienholz, Elke und Uwe Kiesewetter, Prof. Ulrich Knörzer, Ginette Kostenbader, Patrick Lange, Dr. Cornelius Laubscher, Peter Lauer, Dieter Läßler, Prof. Reinhard Latzko, Marianne und Dr. Andreas Lentz, Dominik Nägele, Barbara und Norbert Loos, Prof. Nikolaus Maler, Klaudia Metzner, Michael Müller, Isa Müller-Rodewald, Julia von Niswandt, Raimar Orlovsky, Burkhard Plath, Theo Plath, Ute und Albrecht Reustle, Beatrix und Dr. Theobald Rommel, Carla Rose, Daisy und Henning Rotzoll, Elianne Schiedmayer, Karla Schilde, Prof. Dr. Ulrich Schlottmann, Pamela und Philipp Scholz, Joachim Schwarz, Stefan Schweigert, Ulrich Seitz, Prof. Nabil Shehata, Prof. Martin Spangenberg, Freya Stachetzki, Katrin Stüble, Dr. Jörg Thierfelder, Georg Friedrich Thoma, Ingeborg Wellstein-Brenner, Prof. Ehrhard Wetz, Dr. Reinhard Wulfhorst, Dr. Manfred Zobel

… sowie zahlreiche weitere Spenderinnen und Spender, die hier nicht genannt werden möchten. Stand: 05. Dezember 2023

Wir danken allen Spender:innen, die unserem Aufruf gefolgt sind und für unsere Freund:innen des Youth Symphony Orchestra of Ukraine (YsOU) gespendet haben. In Kürze wird das ukrainische Jugendorchester einen eigenen Verein haben, über den die Musiker:innen weiterhin unterstützt werden können.

Spiel mit!

MELDE DICH ZUM PROBESPIEL AN.

Du bist zwischen 14 und 17 Jahre alt und möchtest Mitglied in Deutschlands jüngstem Spitzenorchester werden? Dann melde dich zum Probespiel an.
Wir freuen uns auf dich!

Das Probespiel findet im Herbst statt. Die Bewerbung startet im Frühjahr online.

Bewerbung und weitere Informationen:
www.bundesjugendorchester.de
bjo@musikrat.de · 0228 2091-195

Unser Alumni-Portal ist online!

Findet eure Freund:innen von früher und vernetzt euch neu!

www.bjo-alumni.de

DEUTSCHER MUSIKRAT

DAS BUNDESJUGENDORCHESTER IST MITGLIED DER/THE NATIONAL YOUTH ORCHESTRA IS A MEMBER OF

European Federation of National Youth Orchestras (EFNYO)

Jeunesses Musicales Deutschland (JMD)

TOURNEEPARTNER

Freitag Artists
Konzertbüro Andreas Braun
Opus 3 Artists
Predanvoigt
Wu Promotion
Backlight! – Konzert- und Tourneemanagement
Heuel Logistics GmbH
Sauerlandgruss Reisen

MUSIKVERLAGE 2023 / MUSIC PUBLISHERS 2023

Bärenreiter-Verlag
Bote & Bock
Breitkopf & Härtel
Edition Peters
G. Schirmer
Schott Music
Universal Edition

IMPRESSUM / IMPRINT

DEUTSCHER MUSIKRAT gGMBH
Geschäftsführer: Stefan Piendl
www.musikrat.de

BUNDESJUGENDORCHESTER
Orchesterdirektor: Sönke Lentz
Tel.: 0228 2091 195
bjo@musikrat.de
www.bundesjugendorchester.de

Weberstr. 59 | 53113 Bonn

Redaktion/Editorial: Judith Hering, Sönke Lentz

DESIGN
PBL Milk GmbH, Köln
weissbunt, Design und Kontext, Berlin

FOTOS / PHOTOS
Cover, S. 4/5 Kai Bienert, S. 7 Moritz Nahr,
S. 8 Kulturzentrum Toblach, S. 14 akg-images/
D'Ora-Benda, Atelier/ÖNB-Bildarchiv/picturedesk.com
S. 16, 20 akg-images, S. 22 Wikipedia, , S. 23, 30/31
Kai Bienert, S. 36 Selina Pfrüner

DRUCK / PRINT
Druckerei Brandt GmbH, Bonn
Gedruckt auf 100% Recycling-Papier,
zertifiziert mit dem Blauen Engel

DE-UZ 195 RAL-UZ 195 RI1
www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• überwiegend aus Altpapier
Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

DEUTSCHER MUSIKRAT

UNSERE PROJEKTE UND FÖRDERPROGRAMME

ENSEMBLES

bundesjugendorchester
DEUTSCHER MUSIKRAT

bundesjugendchor
DEUTSCHER MUSIKRAT

bundes jazzorchester
DEUTSCHER MUSIKRAT

WETTBEWERBE

Bundeswettbewerb
Jugend musiziert
DEUTSCHER MUSIKRAT

Bundesbegegnung
Jugend jazzt
DEUTSCHER MUSIKRAT

Deutscher Musikwettbewerb
DEUTSCHER MUSIKRAT

German Conducting Award
DEUTSCHER MUSIKRAT

Deutscher Orchesterwettbewerb
DEUTSCHER MUSIKRAT

Deutscher Chorwettbewerb
DEUTSCHER MUSIKRAT

FÖRDERUNG

Konzertförderung
Deutscher Musikwettbewerb
DEUTSCHER MUSIKRAT

Forum Dirigieren
DEUTSCHER MUSIKRAT

Podium Gegenwart
DEUTSCHER MUSIKRAT

PopCamp
DEUTSCHER MUSIKRAT

SERVICE

deutsches musikinformations zentrum
DEUTSCHER MUSIKRAT

TEMPORÄRE FÖRDERPROGRAMME

Förderprogramm
Landmusik
DEUTSCHER MUSIKRAT

NEU START KULTUR

WWW.MUSIKRAT.DE

DEUTSCHER MUSIKRAT

SCHIRMHERR:
BUNDESPRÄSIDENT FRANK-WALTER STEINMEIER

DEUTSCHER MUSIKRAT e.V. · Berlin

Dachverband für rund 100 Organisationen des Musiklebens
und die 16 Landesmusikräte

Mitgliederversammlung

PRÄSIDIUM
Prof. Martin Maria Krüger
Präsident

GENERALSEKRETÄR:IN
Prof. Christian Höppner
(ab 03/2024 Antje Valentin)

ZIELE

- Bewusstsein für den Wert von Musik und des aktiven Musizierens fördern
- Verbesserung, Ausbau und Sicherung der Rahmenbedingungen für das Musikleben
- Erhalt und Ausbau einer für alle zugänglichen musikkulturellen Infrastruktur
- Weiterentwicklung der musikalischen Bildung in Qualität und Vielfalt

WIRKUNGSFELDER

- Auffinden und Bearbeiten musikpolitisch relevanter Themen in den Gremien
- Information und Beratung von Zivilgesellschaft, Politik und Medien
- Information und Vernetzung der Akteurinnen und Akteure des Musiklebens
- Durchführung themenbezogener Veranstaltungen

DEUTSCHER MUSIKRAT gGMBH · BONN

Träger der Projekte und Förderprogramme des Deutschen Musikrates

Gesellschafterversammlung

AUFSICHTSRAT
Prof. Martin Maria Krüger
Vorsitzender

GESCHÄFTSFÜHRER
Stefan Piendl

ENSEMBLES

BUNDESJUGENDORCHESTER

BUNDESJUGENDCHOR

BUNDESJAZZORCHESTER

WETTBEWERBE

JUGEND MUSIZIERT

JUGEND JAZZT

DEUTSCHER MUSIKWETTBEWERB

GERMAN CONDUCTING AWARD

DEUTSCHER ORCHESTERWETTBEWERB

DEUTSCHER CHORWETTBEWERB

FÖRDERUNG

KONZERTFÖRDERUNG DEUTSCHER MUSIKWETTBEWERB

FORUM DIRIGIEREN

PODIUM GEGENWART

POPCAMP

SERVICE

DEUTSCHES MUSIK-INFORMATIONSZENTRUM (miz)

TEMPORÄRE FÖRDERPROGRAMME

NEUSTART KULTUR

SPIELEN. FÖRDERN.
BEGEISTERN.
Das Bundesjugendorchester ist Deutschlands jüngstes Spitzenorchester
für Nachwuchsmusiker und das Patenorchester der Berliner Philharmoniker.
Die DekaBank freut sich, junge Musiktalente zu fördern.
www.bundesjugendorchester.de
Deka
Foto: © Selina Pfruener

www.bundesjugendorchester.de